





**Aguinis:** Diktaturen, ob links oder rechts, sind Brüder im Geiste. Sie lieben die "öffentliche Ordnung". So verband sich der Peronismus bald mit den Faschisten, bald mit den Kommunisten. Er hatte keine strenge Ideologie, keine "Linie", er reagierte ausschließlich pragmatisch.

**Fuchs:** Viele lateinamerikanische Intellektuelle sympathisierten mit der Castro-Diktatur. Wie stehen sie heute zu Kuba?

**Aguinis:** Ich muß gestehen, daß auch ich anfangs mit Che und Castro sympathisiert habe, weil sie den Diktator Batista entmachteten, das kubanische Volk befreiten und alphabetisierten und die Korruption bekämpften. Das waren soziale Errungenschaften. Aber bald hat Castro aus dem Staat eine große Erziehungsanstalt gemacht und ihn in die totale Abhängigkeit der Sowjetunion gebracht. Er würde heute keine freien Wahlen mehr überstehen. Er hat längst große Teile des Volkes gegen sich und kann sich nur noch mittels rabiater Repressionen behaupten. Eine Bewegung für Kuba gibt es nicht mehr. Auch das einstige Idol Che ist längst passé. Es gibt heute überhaupt keine Idole mehr. Wir befinden uns am Ende dieses Jahrhunderts in einer hochgradigen Werte-Krise. Der Niedergang des Marxismus und seiner Opulenz, die er zweifellos einmal besaß, ist nicht aufzuhalten. Die realsozialistischen Systeme haben ihn zugrunde gerichtet. Der Glaube ist verschwunden. Nur Einfältige glauben noch.

**Fuchs:** Es gibt offenbar nur in ganz geringem Maße Menschen, vor allem Täter, die schuldig sind und ihre Untaten eingestehen. Es findet sich nach all den Folterungen und Liquidationen auf dieser Welt kaum jemand, der gesteht: Ich habe gefoltert, ich habe getötet, ich habe gespitzelt, ich habe Maßnahmen gegen die Menschlichkeit gutgeheißen, z.B. "Zersetzung"... Nirgends ein Eingeständnis. Doch in Argentinien haben einige gesprochen!

**Aguinis:** Das waren ganz große Ausnahmen. Durch die Aussage eines Militärs, der nicht länger mit seiner Schuld zu leben vermochte, kamen die furchtbaren Verbrechen ans Tageslicht. Ich habe in meinem Buch *LOB DER SCHULD* beschrieben, wie die Psychotherapeuten aller Welt ihren Patienten beständig einhämmern, gegen ihre Schuldkomplexe aktiv anzuarbeiten, zu vergessen, um seelisch zu gesunden. Zur Therapierung einer Gesellschaft aber ist es umgekehrt notwendig, die Schuld freizulegen. Das führt zu positiven Skandalen, letztendlich aber auch zu einem Bekenntnis zu geschuldetem Ungehorsam.

**Fuchs:** Sollte man Diktaturen, deren es zur Zeit doch Dutzende auf unserem Planeten gibt, dulden oder boykottieren?

**Aguinis:** Wer die Rechte von Nationen und Kulturen respektiert, muß auch deren Andersartigkeit respektieren. Doch gibt es so etwas wie universelle Rechte, die man nicht verletzen lassen darf. Zu ihnen gehören: Du sollst nicht quälen, du sollst nicht töten. Zu ihnen gehören alle unverhältnismäßigen Maßnahmen, Vertreibungen, Aggressivitäten, Liquidationen, Auslöschungen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß die Erde ein Dorf ist, in dem wir zusammenleben und das wir erhalten müssen. Gemeingefährliche Diktatoren müssen daher vor ein Gericht gebracht werden. Doch die Demokratie steht vor dem unlösbaren Problem, daß sie sich nicht recht zu verteidigen weiß. Sie hat fair zu sein und vom Zweifel zu leben, während die Diktatoren und deren Fanatiker dieses Verhalten skrupellos ausnutzen, um die Demokratie damit auszuhebeln. Daher leben Demokratien allzeit gefährlich.

Deutsch von Ralph Amann und Hubert Pöppel, vom Herausgeber gekürzt und leicht bearbeitet.

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 40/41 1996,  
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>